

Professionsübergreifend Gesundheit sichern – Das Projekt GEMEINSAM

Rainer Ollmann, Kurt-Georg Ciesinger

Interdisziplinarität, Multiprofessionalität und sektorübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen werden zwar in zunehmendem Maße eingefordert, in der Praxis aber nur selten „gelebt“: Starre, ab- wie ausgrenzende Professionsstrukturen, die gegenseitige Abschottung der medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und beratenden Disziplinen sowie eine stark hierarchische Kommunikation prägen die Branche.

Bei den Ansätzen zur professionsübergreifenden Zusammenarbeit handelt es sich bislang noch um Einzelbeispiele. Es existieren keine generellen Empfehlungen zum Aufbau und zur Verstärkung professions- oder sektorübergreifender Netzwerke. Das Münsterländer Memorandum ist hier der bislang einzige Vorstoß von Akteuren des Gesundheitswesens selbst, erste kooperativ-kommunikative Standards einer Zusammenarbeit zu definieren.

Im Rahmen des Projektes GEMEINSAM sollen die (wenigen) bisherigen Erfahrungen professionsübergreifender systematisiert, abstrahiert, konzeptionell fundiert, entsprechende Vernetzungskonzepte erarbeitet und erprobt und so für das Gesundheitssystem in der Breite nutzbar gemacht werden:

- æ Neue Wege und Formen der Kommunikation sollen entwickelt und erprobt werden; diese müssen durch gendergerechte, inklusive und kultursensible Ansprachekonzepte und motivationale Anreize (insbesondere für bislang nicht genug im Fokus stehende besondere Zielgruppen wie Menschen mit Migrationshintergrund, traumatisierte Frauen, geistig Behinderte, sozial Benachteiligte) flankiert werden.
- æ Schnittstellen und Kompetenzen müssen im Detail analysiert und Wege der konkreten professionsübergreifenden Zusammenarbeit auf Augenhöhe evaluiert und ggf. optimiert werden. Hierbei sollen gendergerechte Aspekte der Kommunikation besonders im Fokus stehen.
- æ Durch interdisziplinäre Fortbildungen soll das Verständnis für die Wünsche und Bedarfe der anderen Professionen und Sektoren im Versorgungsprozess weiter aufgebaut werden. Eine entsprechende Bedarfsanalyse sowie geeignete Fortbildungsangebote sollen konzipiert, modellhaft erprobt und in nachhaltige Strukturen überführt werden.

Gemeinsam

„Statt die Zusammenarbeit zwischen den Fachdisziplinen zu verbessern und zu intensivieren, wird zunehmend den betroffenen Patientinnen und Patienten oder den Angehörigen die aktive Verantwortung für das effiziente Zusammenwirken aller Leistungserbringer im Gesundheitswesen aufgebürdet“ (Zitat aus dem Münsterländer Memorandum¹). Insbesondere für Patientengruppen, die sich in diesem System nicht adäquat mit den Leistungserbringern verständigen und nicht auf die Unterstützung durch Angehörige oder Freunde zurückgreifen können, führt dies in der Versorgung zu massiven Problemen.

¹ Im Jahr 2014 wurde mit dem Münsterländer Memorandum erstmals niedergelegt, wie eine professionsübergreifende Zusammenarbeit im Gesundheitswesen konkret aussehen könnte. In dieser Erklärung wurden verbindliche Regeln zur Zusammenarbeit und zum Miteinander der Professionen entwickelt. Die Unterzeichner des Memorandums verpflichten sich, diese Grundregeln der Zusammenarbeit in der eigenen täglichen Arbeit einzuhalten und in ihrem Arbeitsumfeld die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen sich entsprechend verhalten.



Rainer Ollmann, Kurt-Georg Ciesinger

- æ Durch geeignete mediale und telekommunikative Unterstützungsinstrumente soll die Zusammenarbeit aktiviert und unterstützt werden. Hier sind Kooperationen mit Experten aus dem Bereich E-Health und Telemedizin vereinbart.
- æ Durch systematische und standardisierte Beobachtung und Wirkungskontrolle soll erfasst werden, wie dieser multiprofessionelle Versorgungsansatz bei Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen „ankommt“ und inwieweit sich die Versorgungsqualität dadurch verbessert. Entsprechende Forschungsfragen sollen im Rahmen des Projektes entwickelt und beantwortet werden.
- æ Die konkreten Erfahrungen aus der alltäglich gelebten Praxis der professionsübergreifenden Zusammenarbeit werden dabei systematisch reflektiert, dokumentiert und für den Transfer aufbereitet. Über ein „Schaufenster“, d.h. ein Onlineportal und Vor-Ort-Besuchsmöglichkeiten, sollen die Projektergebnisse sowohl der Fachöffentlichkeit als auch der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Diese Konzepte zur gendergerechten, inklusiven und kultursensiblen professionsübergreifenden Zusammenarbeit sollen am Beispiel der Prävention, Früherkennung und Teilhabe für demenziell Erkrankte und demenzgefährdete Menschen im westlichen Münsterland (Raum Legden/Nordkreis Borken) entwickelt und modellhaft erprobt werden. Zur Verbreiterung des Erfahrungshintergrundes werden die entwickelten Konzepte in zwei weiteren Regionen in NRW (voraussichtlich Ostwestfalen und Siegen) adaptiert. So soll gezeigt werden, dass das „Legdener Modell“ mit relativ geringem Aufwand auch in anderen Regionen umgesetzt werden kann.

Die nachhaltige und stabile Struktur, unter deren Dach diese Fragen längerfristig, d.h. auch über die Laufzeit des Projektes hinaus, bearbeitet und beforscht werden sollen, ist ein „Studien-/Forschungszentrum zur Förderung der professionsübergreifenden Zusammenarbeit im Gesundheitswesen“. Im Rahmen des Projektes

GEMEINSAM wird für dieses Zentrum ein Nachhaltigkeitskonzept mit Akteuren aus dem Gesundheitswesen (Forschungseinrichtungen, Kassenärztliche Vereinigungen, Bildungsträger etc.) entwickelt. Ziel ist es dabei, nicht-profitorientierte, aber finanziell selbsttragende Strukturen zu schaffen, die die Themen des Projektes auf finanziell unabhängiger Basis weiter verfolgt werden. Angestrebt wird die Gründung eines Trägervereins.

Das Projektkonsortium besteht aus der gaus gmbh – medien bildung politikberatung, einer arbeits- und sozialwissenschaftlichen Forschungseinrichtung mit langer Tradition in der Gesundheitsbranche, der Hausarztpraxis Münsterland als medizinischem Partner und der Caritas Ahaus-Vreden als Vertreterin der Pflege. Weiterhin eingebunden ist ein ausgedehntes Netzwerk von Gesundheitsdienstleistern verschiedener Professionen. Die Projektpartner haben bereits seit vielen Jahren intensiv im Rahmen von Verbundvorhaben im Bereich der Gesundheitsförderung zusammengearbeitet und dabei die unterschiedlichen Kompetenzen der verschiedenen Disziplinen (Sozialwissenschaft, Medizin und Pflege) kennen und schätzen gelernt. Diese positiven Erfahrungen mit der multiprofessionellen Zusammenarbeit wollen sie nun im Rahmen des Projektes GEMEINSAM auf eine konzeptionelle und instrumentelle Basis stellen und so das Gesundheitswesen in NRW zum Wohle der Patienten verbessern.

Bislang sind die Wirkungen einer professionsübergreifenden Zusammenarbeit vereinzelt, punktuell und regional eng umgrenzt. Die Transfer- und Öffentlichkeitswirkung des Projektes und später des Studienzentrums als feste Struktur wird nach Projektende erhebliche Effekte für das Gesundheitswesen erzeugen. Da eine professionsübergreifende Zusammenarbeit im Projekt durch standardisierte Verfahren und das Münsterländer Memorandum als Geschäftsgrundlage definiert und gleichzeitig deren Einführung durch die Leistungen des Zentrums unterstützt wird, erwarten wir vielfältige regionale und lokale Ansätze zur Formierung neuer Netzwerke, die zu einem Paradigmenwechsel in der gesamten Versorgung beitragen könnten.

Die Autoren

Rainer Ollmann und Kurt-Georg Ciesinger sind Geschäftsführer der gaus gmbh – medien bildung politikberatung in Dortmund. Die gaus gmbh ist Konsortialführerin im Verbundprojekt GEMEINSAM – Professionsübergreifende Zusammenarbeit für ein menschlicheres Gesundheitssystem.

Die Projektpartner

gaus gmbh – medien bildung politikberatung
 Ansprechpartner: Rainer Ollmann
 ollmann@gaus.de, www.gaus.de

Hausarzt-Praxis Münsterland
 Ansprechpartnerin: Martina Schrage
 m.schrage@hausarzt-legden.de
 www.hausarzt-legden.de

Caritasverband für die Dekanate Ahaus und Vreden e.V.
 Ansprechpartner: Matthias Wittland
 info@caritas-ahaus-vreden.de
 www.caritas-ahaus-vreden.de

Das Projekt ist Bestandteil der Regionale 2016.

